

Hinweis

Dieser Kurzprospekt dient allein der Vorabinformation über das Beteiligungsangebot. Wichtige entscheidungsrelevante Fakten einschließlich der mit der Vermögensanlage verbundenen Risiken sind nicht enthalten. Deshalb muss als Grundlage für eine Anlageentscheidung in jedem Fall der ausführliche Verkaufsprospekt herangezogen werden, der bis zum Ende der Zeichnungsfrist bei der BVT-CAM Private Equity Global Fund IX GmbH & Co. KG, Dr.-Max-Str. 15, 82031 Grünwald, zur kostenlosen Ausgabe bereitgehalten wird. Bekanntmachungen betreffend den Verkaufsprospekt erfolgen in der Süddeutschen Zeitung.

Bei der angebotenen Beteiligung handelt es sich um eine nicht umlauffähige Unternehmensbeteiligung. Zu den Risiken lesen Sie bitte den Verkaufsprospekt. Der Wert der Beteiligung unterliegt Schwankungen, die von der wirtschaftlichen Entwicklung des Unternehmens abhängig sind. Angaben zu Erträgen, die in der Vergangenheit erzielt wurden, sind kein Indikator für künftige Erträge.

Die in diesem Kurzprospekt bzw. dem als Grundlage für eine Anlageentscheidung in jedem Fall heranzuziehenden ausführlichen Verkaufsprospekt enthaltenen Informationen bezüglich der Deutsche Alternative Asset Management (Global) Limited (nachfolgend „Manager“ genannt), der Deutsche Bank AG (nachfolgend „Deutsche Bank“ genannt) und mit ihr verbundenen Unternehmen (insbesondere verbundenen Unternehmen im Sinne der §§ 15 ff. Aktiengesetz) (sämtliche vorbezeichneten Unternehmen gemeinsam nachfolgend „Deutsche Bank-Gruppe“ genannt) sowie zu etwaigen Beteiligungen, die von einem Unternehmen der Deutsche Bank-Gruppe betreut werden, wurden vom Anbieter der Vermögensanlage aus Unterlagen übernommen und vom Englischen ins Deutsche übersetzt, die dem Anbieter vom Manager zur Verfügung gestellt wurden. Der Manager, die Deutsche Bank sowie sonstige Unternehmen der Deutsche Bank-Gruppe geben in Bezug auf die in diesem Kurzprospekt bzw. im ausführlichen Verkaufsprospekt enthaltenen Informationen keine Zusicherung ab; die Übernahme einer Haftung für die in diesem Kurzprospekt bzw. im ausführlichen Verkaufsprospekt enthaltenen Informationen wird von den vorbezeichneten Unternehmen ausdrücklich ausgeschlossen. Der Manager, die Deutsche Bank sowie sonstige Unternehmen der Deutsche Bank-Gruppe sind für eine unter Umständen erforderlich werdende Aktualisierung der in diesem Kurzprospekt bzw. im ausführlichen Verkaufsprospekt enthaltenen Informationen nicht verantwortlich. Etwaige in diesem Kurzprospekt bzw. im ausführlichen Verkaufsprospekt enthaltene Informationen über in der Vergangenheit erzielte Erfolge von Beteiligungen bieten keine Gewähr für die künftige Erzielbarkeit solcher Erfolge durch den DB Secondary Opportunities Fund II, L.P. (nachfolgend „DB SOF II“ genannt) bzw. durch die Beteiligung an der BVT-CAM Private Equity Global Fund IX GmbH & Co. KG.

Der DB SOF II, der Manager, die Deutsche Bank sowie sonstige Unternehmen der Deutsche Bank-Gruppe waren bzw. sind an der Konzeption bzw. am öffentlichen Angebot der Beteiligungen an der BVT-CAM Private Equity Global Fund IX GmbH & Co. KG nicht beteiligt. Weder der DB SOF II, noch der Manager, noch die Deutsche Bank noch ein sonstiges Unternehmen der Deutsche Bank-Gruppe haben die in diesem Kurzprospekt bzw. im ausführlichen Verkaufsprospekt enthaltenen Informationen auf ihre Richtigkeit und Vollständigkeit geprüft.

Dieser Kurzprospekt bzw. der ausführliche Verkaufsprospekt enthalten kein Angebot von Beteiligungen am DB SOF II. Das Angebot von Beteiligungen an der BVT-CAM Private Equity Global Fund IX GmbH & Co. KG sieht keine unmittelbare Beteiligung der Anleger am DB SOF II vor. Anleger, die sich an der BVT-CAM Private Equity Global Fund IX GmbH & Co. KG beteiligen, erhalten keine Rückgriffs- oder sonstigen Ansprüche gegenüber dem DB SOF II.

Überreicht durch:



BVT Beratungs-, Verwaltungs-
und Treuhandgesellschaft für
internationale Vermögensanlagen mbH
Leopoldstraße 7, 80802 München
Tel.: 0 89 / 3 81 65-0, Fax: 0 89 / 3 81 65-2 01
E-Mail: info@bvt.de

PEX_K_11.2010



BVT-CAM Private Equity Global Fund IX

International Secondaries Kurzprospekt



Gezielt Chancen nutzen

- Mehr Transparenz
- Höhere Wertstabilität
- Kürzere Investitionsdauer

Dieser Kurzprospekt dient allein der Vorabinformation. Grundlage für eine Anlageentscheidung muss der ausführliche Verkaufsprospekt sein. Bitte beachten Sie den Hinweis auf der hinteren Umschlagseite.

Private Equity
als Kapitalanlage



Private Equity

Generell steht Private Equity für eine moderne, zukunftssträchtige Form der Eigenkapitalfinanzierung nicht börsennotierter Unternehmen. Als eigene Anlageklasse zählt Private Equity zu den so genannten Alternativen Investments, die das bestehende Spektrum der Investmentwelt – Aktien, Anleihen, Geldmarkt, Immobilien – erweitern. Alternative Investments zeichnen sich durch eine geringe Schwankungsähnlichkeit (Korrelation) der Erträge zu traditionellen Anlageformen aus und können daher das Portfolio des Anlegers optimieren.

Auch die Anlageklasse Private Equity stand unter dem Einfluss der jüngsten Finanz- und Wirtschaftskrise. Allerdings zeigte sich in dieser Krise erneut, dass gerade Private Equity in besonderem Maße in der Lage ist, auch wirtschaftlich an-

spruchsvolle Zeiten zu meistern. Insofern gelten Investitionen in Private Equity nicht nur in gesamtwirtschaftlichen Wachstumsphasen als attraktiv. Dies belegen die sehr guten historischen Renditen bei Private Equity-Fonds (Zielfonds), die schwerpunktmäßig in Krisenzeiten investieren konnten. Darüber hinaus können gerade schwierige Marktphasen die Grundlage für einzigartige, zeitlich begrenzte Chancen bilden. Eine solche zeichnet sich aktuell am Sekundärmarkt für Private Equity ab.

Was sind Secondaries?

Private Equity ist Investitionskapital, das üblicherweise mittelbar von institutionellen und privaten vermögenden Anlegern durch den Erwerb von Private-Equity-Fondsbeteiligungen bereit gestellt wird. Dabei bildet der direkte Erwerb solcher Anteile den sogenannten „Primärmarkt“ für Private Equity-Fondsanteile ab. Werden zu einem späteren Zeitpunkt diese Primäranteile weiter veräußert, spricht man von Sekundäranteilen, angelsächsisch

Secondary bzw. Secondaries genannt. Secondaries weisen meist einen bereits fortgeschrittenen Investitionsgrad auf. Der Renditeerwartung steht damit ein Mehr an Sicherheit gegenüber, denn der zum Teil hohe Reifegrad der Portfolios bietet den Vorteil großer Transparenz. In Kombination mit der verkürzten Laufzeit aufgrund des späteren Einstiegs und Abschlägen beim Erwerb ergibt sich ein deutlich günstigeres Rendite-Risiko-Profil als bei Primärbeteiligungen an Zielfonds ausgehend von Top Quarter-Investitionen

Die Marktteilnehmer

Auf der Verkäuferseite von Secondary-Anteilen sind große Pensionsfonds, staatliche Institutionen, institutionelle Investoren wie Finanzinstitute, Versicherungen und Konzerne sowie Stiftungen, aber auch Privatinvestoren und private Vermögensverwaltungen zu finden. Deren Gründe für die vorzeitige Rückgabe von Fondsanteilen sind vielfältig: Sie benötigen Liquidität oder die angestrebte Gewichtung der Assetklassen in ihrem Portfolio macht einen Verkauf notwendig (sog. Rebalancing). Auch die jüngsten Initiativen zur Bankenregulierung (Basel III, „Volcker-Regel“ [USA] etc.) lassen erwarten, dass gerade Banken sich von signifikanten Private Equity-Betei-

ständen trennen werden. Verkaufsmotive können aber auch Fusionen und Übernahmen sein oder Änderungen der Anlagestrategie – und seit knapp zehn Jahren auch in zunehmendem Maße das aktive Management von Private Equity-Portfolios, d.h. Langzeitbeteiligungen werden gezielt schon vor deren Laufzeitende veräußert.

Aus welchem Grund auch immer sich der ursprüngliche Investor zu einem Verkauf entscheidet – er akzeptiert damit in der Regel einen Abschlag zur aktuellen Bewertung seiner Anteile. Dieser wird umso größer ausfallen, je höher sein Verkaufsdruck ist – das gilt nicht nur, aber ganz besonders, in wirtschaftlich schwierigen Zeiten. Profitieren können davon die Käufer der Secondary-Anteile, meist darauf spezialisierte Secondary-Fonds. Und damit natürlich auch Anleger, die diesen Private Equity-Investitionsfokus aktiv nutzen – zum Beispiel mit dem vorliegenden Beteiligungsangebot.

Private Equity im Alltag:
Im Dezember 2005 übernahm Charterhouse Capital Partners mit Epolia einen der führenden Parkhausbetreiber in Europa. Mit dem Verkauf des Unternehmens im Juni 2008 konnte Charterhouse Capital Partners das investierte Kapital verfünffachen.

Secondaries Vorteilhafte Investitionsmöglichkeit

Secondaries gelten seit Jahren als interessante Investitionsmöglichkeit, die im Vergleich zu Primär-Fondsbeteiligungen zwar eine eingeschränkte Renditeerwartung aufweist, aber auch ein reduziertes Risiko. Generell kennzeichnen Secondaries folgende Vorteile:

Kein Blindpool-Charakter

Ein wesentlicher Vorteil von Secondaries besteht darin, dass das jeweilige Portfolio der Zielfonds je nach Laufzeit bereits eine größere Anzahl von Unternehmensbeteiligungen enthält. Sie bieten dem Käufer also ein hohes Maß an Transparenz, denn vor dem Erwerb lassen sich die bereits existierenden Portfoliobeteiligungen genau analysieren.

Hoher Reifegrad des Portfolios

Durch den späteren Einstieg in der Investmentphase weisen Secondary-Beteiligungen eine im Vergleich zu Primär-Beteiligungen kürzere Halteperiode und Kapitalbindung auf: Dem Sekundärinvestor bleibt die kapitalintensive Anfangsphase des Fonds weitgehend erspart. Er erzielt schnellere Rückflüsse, die sog. „J-Kurve“ verkürzt sich.

Renditeaussichten

Die in der Vergangenheit erzielten und künftig zu erwartenden Renditen von Secondary-Beteiligungen liegen im zweistelligen Bereich (nach interner Zinsfuß-Methodik¹⁾), allerdings in der Regel unter den Durchschnittsrenditen des Top Quarters. Dem steht ein aufgrund der Transparenz klar reduziertes Risiko gegenüber. Durch die verkürzte Laufzeit und die beim Erwerb möglichen Abschläge ergibt sich ein insgesamt deutlich günstigeres Risiko-Rendite-Profil.

Höhere Wertstabilität durch Portfolio-diversifizierung

Durch die Investition in Secondaries wird im Allgemeinen ein breit diversifiziertes Portfolio aufgebaut. Die Streuung kann dabei global mehrere Hundert Unternehmen unterschiedlicher Industriezweige und eine Vielzahl unterschiedlicher Investitionsstrategien erreichen. Durch den Aufbau des Portfolios über mehrere Jahre wird zudem eine breite Streuung über mehrere Auflegungsjahre (Vintage Years) möglich.

Die Vorteile von Secondaries haben Private Equity-Investoren wie BVT-CAM auch in den zurückliegenden Jahren schon genutzt. Allerdings waren unter den angebotenen Transaktionen echte „Perlen“ dünn gesät, wirklich interessante Angebote mussten zudem – vor allem in den Jahren 2005/2006 – meist sogar mit Aufschlägen erworben werden. Die Möglichkeit attraktiver Secondary-Investitionen stand Dachfonds wie BVT-CAM daher bislang nur in begrenztem Umfang zur Verfügung. In Folge der Finanz- und Wirtschaftskrise ergibt sich nun eine historisch wohl einzigartige Marktkonstellation mit hochattraktiven Chancen für Investoren.

1) Die IRR-Renditekennziffer wird mit der Methode des internen Zinsfußes (Internal Rate of Return) berechnet, für deren Verständnis finanzmathematische Kenntnisse erforderlich sind. Sie drückt die effektive Verzinsung des jeweils noch gebundenen Kapitals aus. Sie darf deshalb nicht mit der Verzinsung (Rendite) des anfänglich investierten Kapitals gleichgesetzt werden wie sie z.B. für Bundesanleihen oder andere festverzinsliche Wertpapiere angegeben wird.

Private Equity im Alltag:

Die US-amerikanische Private Equity-Gesellschaft Bain investierte im April 2006 USD 463,5 Mio. in den Erwerb des US-amerikanischen Tierfutterproduzenten Nutro Products. Im April 2007 wurde das Unternehmen an den strategischen Investor Mars veräußert. Bain konnte so das investierte Kapital mehr als verdoppeln.

Durch die Investition in Secondaries wird ein breit diversifiziertes Portfolio aufgebaut. Das bedeutet eine höhere Wertstabilität.

Private Equity im Alltag:
Im ersten Halbjahr 2007 verkaufte J.W. Childs Equity Partners den Outsourcing-Dienstleister für Krankenhäuser und Vermittler von medizinischem Fachpersonal Sheridan Holdings an den Finanzinvestor Hellman & Friedman und konnte damit das investierte Kapital mehr als verdreifachen.



Secondaries Dynamische Marktentwicklung

Der Sekundärmarkt für Firmenbeteiligungen ist erst in den letzten Monaten des Jahres 2008 immer stärker ins Licht der Öffentlichkeit gerückt. Dabei gibt es ihn schon lange. Institutionalisiert wurde er gewissermaßen 1982, als der US-Investor Dayton Carr den Venture Capital Fund of America gründete. Die Strategie dieses Fonds bestand darin, von Investoren, die einen frühen Ausstieg aus ihren Private Equity-Fonds suchten, Gesellschaftsanteile zu erwerben oder auch Restportfolios von Zielfonds in ihrer Liquidationsphase aufzukaufen. Aufgrund der weitgehenden Desinvestition sind die Manager solcher Restportfolios zu einem Verkauf mit Abschlüssen bereit, um ihre Fonds schneller abschließen und damit besser performen zu können.

Milestones der frühen Jahre:

- 1982 Gründung des Venture Capital Fund of America
- 1989 Gründung von Coller Capital und Landmark Partners
- 1994 Gründung von Lexington Partners
Coller Capital legt den ersten Secondary-Fund in Europa auf
- 1997 Der Secondary-Markt übersteigt erstmals die USD1 Milliarden-Grenze (p.a.)
- 1998 Coller Capital legt den ersten weltweit investierenden Secondary-Fund auf

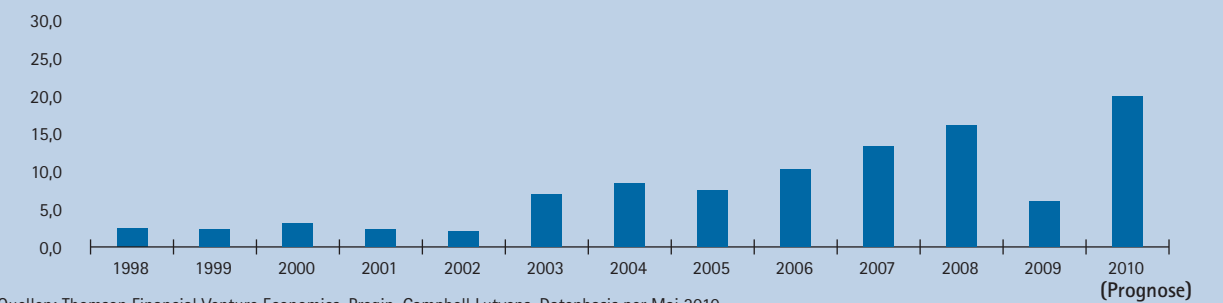
Für die erfolgreiche Entwicklung des Sekundärmarktes war wesentlich, dass er sich bei institutionellen Investoren als eine weitere Möglichkeit der Private Equity-Beteiligung etablieren konnte. Ähnelte das Segment zu Beginn der 1990er Jahre vor allem noch einem Nischenmarkt mit global wenigen hundert Millionen US-Dollar an Transaktionsvolumen, so kann man heute von einem etablierten Private Equity-Marktsegment mit einem aktuellen Transaktionsvolumen von ca. EUR 16 Mrd. pro Jahr sprechen.

Private Equity im Alltag:

Die französische Private Equity-Gesellschaft PAI erwarb im April 2004 eine Mehrheitsbeteiligung an Vivarte, einem Unternehmen zum Vertrieb von Schuh- und Bekleidungsmode. Im März 2007 veräußerte PAI die Mehrheitsbeteiligung an die Private Equity-Gesellschaft Charterhouse Capital Partners und konnte das investierte Kapital mehr als vervierfachen.

In den kommenden Jahren wird es zu einem deutlichen Anstieg interessanter Secondary-Transaktionen kommen.

Secondary-Transaktionen in Mrd. USD (ab 2010 Prognose)



Private Equity im Alltag:

Odyssey Investment Partners verkaufte im April 2008 den Hersteller von Sicherheitsprodukten für den Arbeitsschutz Norcross Safety Products an den strategischen Investor Honeywell für USD 1,2 Mrd. und konnte damit das investierte Kapital mehr als versechsfachen.

In den vergangenen Jahren erzielten Private-Equity-Primärfonds Umsatzrekorde. Damit wurde gleichzeitig eine üppige Grundlage für potenzielle Sekundärtransaktionen in den kommenden Jahren geschaffen (vgl. Grafik rechts).

Typischerweise werden mittelfristig bis rund 6 % des Zeichnungsvolumens eines jeden Fondsjahrgangs in Form von Secondary-Transaktionen an andere Investoren weitergereicht. Der starke Anstieg der globalen Private Equity-Fundraising-Volumina auf durchschnittlich über USD 250 Mrd. p.a. in den Jahren 2006 bis 2008 wird vor allem in den nächsten 2-5 Jahren voraussichtlich zu einem deutlichen Anstieg des Angebotes an Secondary-Transaktionen führen und damit auch das Transaktionsvolumen bis zu USD 20 Mrd. pro Jahr steigen lassen.

Verstärkt wurde die Entwicklung steigender Secondary-Volumina seit Mitte 2008 durch den erhöhten Verkaufsdruck vormals aktiver Private Equity-Investoren, der durch einen gestiegenen Liquiditätsbedarf und eine hohe Verschuldung zahlreicher privater sowie institutioneller Investoren getrieben worden ist.

Trotz des in der Vergangenheit deutlich gestiegenen Transaktionsvolumens und der weiterhin zu erwartenden Zunahme in diesem Marktsegment wird der Secondary-Markt aktuell gekennzeichnet von einem hohen Überangebot an Fondsbeteiligungen. Einer großen Anzahl potenzieller und tatsächlicher Verkäufer mit hohen Verkaufsvolumina stehen nur verhältnismäßig wenige Käufer mit begrenztem Kapital gegenüber. Dadurch finden zum einen deutlich weniger Transaktionen statt als potenziell möglich und zum anderen sind als Folge des Überangebotes die Kaufpreise für Private Equity-Beteiligungen gegenüber der ausgewiesenen Bewertung zum Teil stark gefallen.

So mussten im zweiten Halbjahr 2008 Verkäufer von Private Equity-Fondsanteilen bei der Veräußerung ihrer Fondsbeteiligungen im Durchschnitt Abschläge von rund 40 % gegenüber der vom Fondsmanger ausgewiesenen Bewertung hinnehmen. Abschläge wie die im ersten Halbjahr 2009 beruhen auf nur wenigen Transaktionen. Bis Mitte 2009 und darüber hinaus entsprach die Aktivität auf dem Transaktionsmarkt bei Weitem nicht dem schon vorhandenen Angebot, da die Preisvorstellungen von Käufern und Verkäufern meist zu weit auseinander lagen. Der Markt begann sich erst 2010 zu beleben.

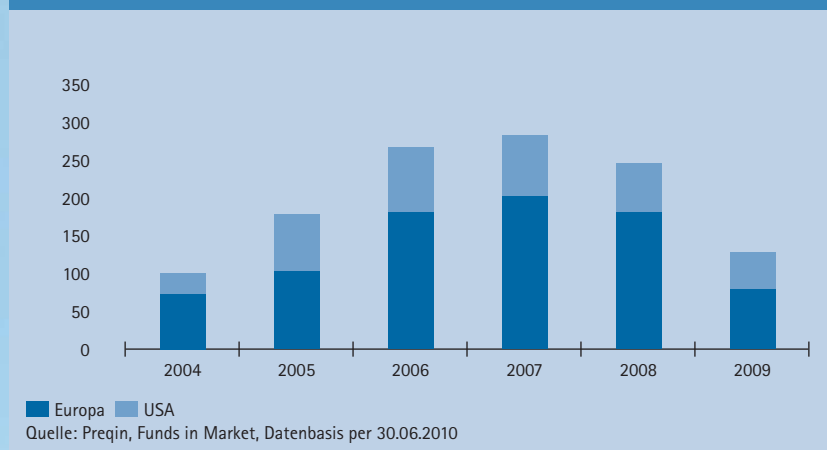
Ideale Einstiegsbedingungen

In einem größeren Umfang als jemals zuvor werden in den kommenden Jahren Secondary-Anteile auf den Markt kommen – und das zu günstigen Preisen. Damit sind die Marktbedingungen am Sekundärmarkt für Private Equity – begrenzt auf wenige Jahre – ausgesprochen chancenreich. Anleger können mit dem BVT-CAM Private Equity Global Fund IX International Secondaries genau jetzt in diesen attraktiven Markt einsteigen und von den einzigartigen, neuen Chancen profitieren.

Private Equity im Alltag:
Accent Equity veräußerte im Februar 2007 den skandinavischen Hersteller von Aufbackprodukten Nordic Bake-Off an die finnische Gesellschaft Vaasan & Vaasan und konnte damit das investierte Kapital nahezu vervierfachen.

Die Marktbedingungen am Sekundärmarkt sind – begrenzt auf wenige Jahre – ausgesprochen chancenreich.

Primärmarktvolumen in Mrd. USD



Die Private Equity-Umsatzrekorde der letzten Jahre bilden eine üppige Grundlage für künftige Secondary-Transaktionen.

Private Equity im Alltag:
Im November 2005 erwirbt die Private Equity-Gesellschaft Kelso Investment Associates den US-amerikanischen Mineralwasserhersteller DS Waters Enterprise für rund USD 20 Mio.

Secondaries Das BVT-CAM Beteiligungsangebot

Mit dem BVT-CAM Konzept zählt die BVT Unternehmensgruppe zu den erfahrensten Initiatoren in Deutschland im Bereich der Private Equity-Dachfondsbeteiligungen für Privatkunden. Die BVT kooperierte bereits seit dem Jahr 2000 mit der in Köln ansässigen Private Equity-Beratungsgesellschaft CAM Private Equity. Seit April 2010 ist CAM zusammen mit dem erfahrenen Secondary Team der Deutsche Bank-Tochter RREEF in der neuen Einheit DB Private Equity des Geschäftsbereichs Asset Management der Deutschen Bank integriert. Mit dem BVT-CAM Private Equity Global Fund IX International Secondaries (BVT-CAM IX) eröffnet die BVT nun eine neue Beteiligungsmöglichkeit mit Fokus auf Secondaries.

Das Beteiligungsangebot sieht vor, Kapital von Privatanlegern über den Sekundärmarkt in sorgfältig ausgewählte, primär europäische und US-amerikanische Private Equity-Fonds (Zielfonds) und sonstige Unternehmen zu investieren. Dabei inves-

tiert der BVT-CAM IX – aus steuerlichen Gründen unter Umständen mittelbar über eine ihm gehörende Kapitalgesellschaft (Tochtergesellschaft) – parallel mit institutionellen Investoren in den Dachfonds DB Secondary Opportunities Fund II, L.P. („DB SOF II“) des BVT-Fachpartners DB Private Equity. Dieser Dachfonds erwirbt direkt auf dem Zweitmarkt Anteile an bestehenden Private Equity-Portfolios.

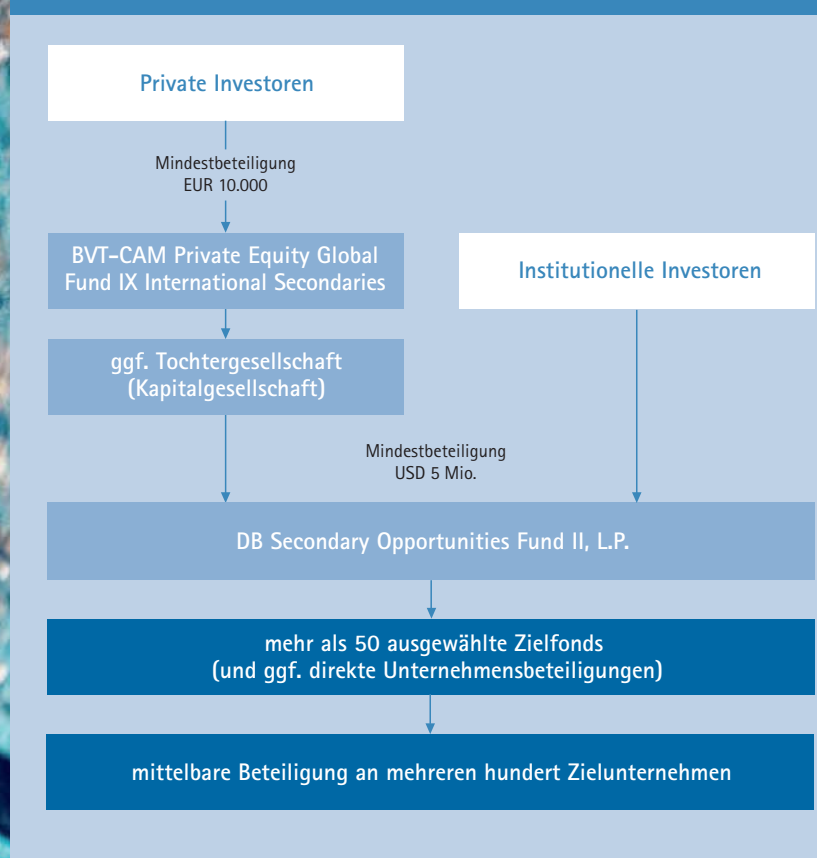
Ausschlaggebend für den Erfolg eines Dachfonds ist vor allem der Zugang zu den relevanten Marktteilnehmern. Das auf Secondaries spezialisierte Investment Team innerhalb der DB Private Equity hat aufgrund seiner Expertise und Erfahrung das innovative Konzept des Vorgängerfonds DB Secondaries Opportunities Fund („DB SOF“) entwickelt. Die Kriterien dieser erfolgreichen Investitionsstrategie sind auch Grundlage für die optimale Erschließung des Private Equity-Sekundärmarktes durch den DB SOF II.

Für die Akquisition potenzieller Sekundäranteile an Zielfonds kann sich das Investment Team von DB Private Equity über das eigene langjährige Netzwerk hinaus auch auf die Plattform des Private Wealth Managements der Deutschen Bank stützen. Die Deutsche Bank ist ein weltweit operierender Konzern, der über Kundenbeziehungen und die globale Präsenz einen erweiterten Zugang zu potenziellen Verkäufern von Sekundäranteilen an Zielfonds bietet.

Der DB SOF II wird auf diese Weise voraussichtlich in mehr als 50 in- und ausländische Zielfonds bzw. direkte Unternehmensbeteiligungen investieren. Damit werden die Anleger des BVT-CAM IX indirekt voraussichtlich an weltweit mehreren hundert erfolgversprechenden Unternehmen (Zielunternehmen) beteiligt sein. Diese breite Risikostreuung bedeutet ein höheres Maß an Wertstabilität – und gleichzeitig die Chance, am Erfolg einer Vielzahl von Zielunternehmen partizipieren zu können.

Castle Harlan Partners konnte im Juni 2007 den US-amerikanischen Spezialhersteller von Rohrprodukten aus Edelstahl RathGibson für USD 440 Millionen veräußern und konnte damit das investierte Kapital in 18 Monaten mehr als verdoppeln.

Parallelinvestition mit institutionellen Investoren



Private Equity im Alltag:

Nach dem Erwerb von Saur, einem Unternehmen der Wasserversorgung und Abfallbeseitigung, durch die französische Private Equity-Gesellschaft PAI, erfolgte in der Unternehmensgruppe eine erfolgreiche strategische Neuausrichtung. Im April 2008 veräußerte PAI Saur an ein französisches Investorenkonsortium und konnte das investierte Kapital mehr als vervierfachen.

Secondaries Expertise und Marktzugang

BVT

Die BVT Unternehmensgruppe mit Sitz in München und Atlanta wurde 1976 gegründet und hat seither 180 geschlossene Fonds mit einem Gesamtinvestitionsvolumen von 5,5 Mrd. Euro und rund 65.000 Anlegern initiiert. Die Schwerpunkte der Emissionstätigkeit liegen in den Bereichen US-Immobilien, deutsche Immobilien, Alternative Investments (wie Private Equity-, Lebensversicherungszweitmarkt- und Games-Fonds) sowie Energie und Umwelt als Kapitalanlage. Wiederholt ist BVT in ihrer über dreißig jährigen Firmengeschichte als Pionier für neue Produktlinien hervorgegangen. Im Jahr 2005 wurde das Unternehmen mit dem „Scope Special Award für Innovation“ ausgezeichnet, in 2006

erhielt BVT die „Scope Investment Awards“ in den Kategorien „Geschlossene Immobilienfonds Global“ und „Geschlossene Private Equity-Fonds“. 2009 erhielt der BVT-Gründer Harald von Scharfenberg den Scope Ehrenpreis für sein Lebenswerk, 2010 wurde BVT mit dem Feri EuraRating Award als bestes Emissionshaus Private Equity ausgezeichnet.

Die BVT Unternehmensgruppe kooperierte bereits seit dem Jahr 2000 mit der in Köln ansässigen Private Equity-Beratungsgesellschaft CAM Private Equity. Der langjährige Fachpartner CAM Private Equity hat Ende 2008 über den Zusammenschluss mit sich gegenseitig ergänzenden Marktteilnehmern zur Sal. Oppenheim Private Equity Partners

(„SOPEP“) seine Marktpräsenz und das erfahrene Team gezielt erweitern können. Im April 2010 schließlich erfolgte die Integration der SOPEP in den neu geschaffenen Dachfondsbereich für Private Equity der Deutschen Bank: DB Private Equity.

DB Private Equity

DB Private Equity bündelt als neues Kompetenzzentrum innerhalb des Deutsche Bank Asset Managements das Private Equity-Geschäft der Deutschen Bank und ist mit eigenen Dachfonds auf Primär- und Sekundärinvestments sowie Co-Investments für institutionelle Investoren und vermögende Privatpersonen spezialisiert. DB Private Equity bietet aggregiert seit 1991 Private Equity-Dachfondsprodukte

Das Secondary Team des Fachpartners DB Private Equity hat den Vorgängerfonds DB SOF in die Top Ten vergleichbarer Fonds geführt.

an und ist mit mehr als EUR 6 Mrd. (USD 8 Mrd.) an verwalteten Kundengeldern derzeit der fünftgrößte Private Equity-Dachfondsmanager Europas. DB Private Equity verfügt über ein Investmentportfolio von über 450 Private Equity- und Private Debt-Fondszeichnungen mit mehr als 250 Fondsmanagern.

DB Private Equity ist das Ergebnis der Zusammenführung dreier bestehender Geschäftseinheiten zu einer neuen, soliden, von einem gemeinsamen Management Team geführten Einheit: Sal. Oppenheim Private Equity Partners (SOPEP), die seit 1991 Private Equity-Dachfonds auflegte, RREEF Private Equity, die im Jahre 2006

den DB SOF auflegte, sowie die Private Equity Group aus dem Bereich Private Wealth Management der Deutsche Bank, die ihren ersten Fonds im Jahr 1998 auflegte.

Secondary Team

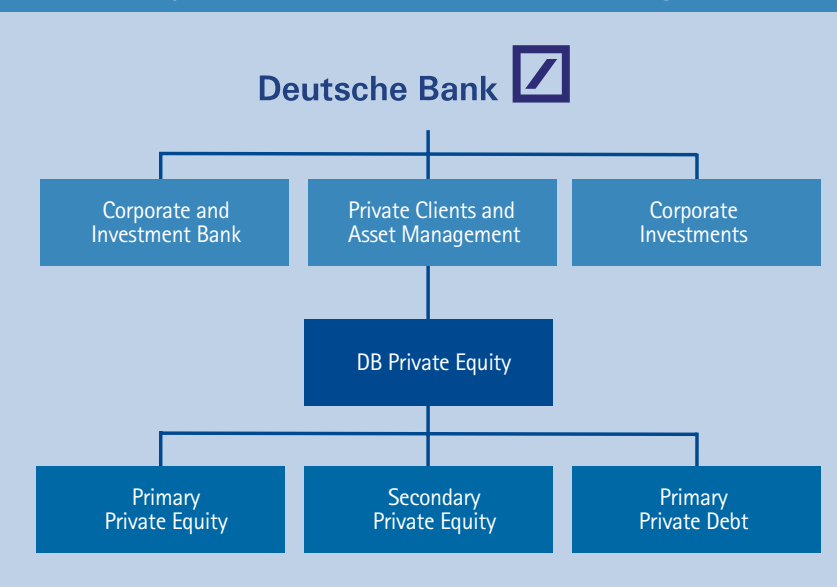
Der institutionelle Dachfonds DB SOF II wird der zweite auf Sekundärinvestments spezialisierte Fonds sein, der von DB Private Equity aufgelegt wird. Der Fonds wird durch den Manager und das Secondary Team verwaltet, das mit der Analyse von insgesamt 577 Transaktionen im Gesamtwert von USD 99 Mrd. allein in den letzten drei Jahren große Erfahrungen aufweist.

Exklusive Investitionsstrategie

Für den neuen BVT-CAM IX eröffnet sich die Möglichkeit, parallel zu anderen institutionellen Investoren direkt und ausschließlich in den DB Secondary Opportunities Fund II zu investieren. Dieser wird von dem ehemaligen Secondary-Team der DB-Tochter RREEF verwaltet, das seit 2003 sehr erfolgreich für die Deutsche Bank tätig ist. Mit dem 2007 geschlossenen ersten institutionellen Fonds DB SOF (vormals „RREEF SOF“) konnten über 360 Mio. USD eingesammelt werden. DB SOF hat per 31.12.2009 erst 66 % des Kapitals der Investoren abgerufen, dieses aber bereits zu 53 % zurückgezahlt. Mit diesem Ergebnis gehört der Dachfonds DB SOF zu den weltweit besten (Top Ten) vergleichbarer Secondary-Fonds¹⁾.

1) Ausschließlich auf statistischen Daten der Cambridge Associates Fund of Funds and Secondaries Benchmark per 31. Dezember 2009 basierend. Diese Information spiegelt die Performance des DB SOF gegenüber lediglich einer einzigen Benchmark wider. Die Daten zum DB SOF sind nicht in der Benchmark von Cambridge Associates enthalten. Vergangenheitsbezogene Angaben sind kein Indikator für künftige Erträge.

DB Private Equity: Teil des Deutsche Bank Asset Managements



Die Zeitschrift „kapital-markt intern“ (k-mi) erstellt jährlich eine so genannte Private Equity-Zwischenbilanz, in der mittlerweile neun namhafte Initiatoren aus dem Bereich der geschlossenen Private Equity-Fonds anhand verschiedener Kriterien bewertet werden. In der k-mi Private Equity-Zwischenbilanz 2009/10 nimmt BVT zum wiederholten Mal Spitzenplätze ein. k-mi schreibt dazu auszugsweise:

„An der jährlichen 'k-mi'-Zwischenbilanz nehmen neun namhafte und lang-jährig tätige Initiatoren aus dem Segment der geschlossenen Fonds teil. Das bedeutet, daß 58 Publikums-Dachfonds in der jährlichen 'k-mi'-Benchmark für geschlossene Fonds aus der Anlageklasse Private Equity berücksichtigt werden. Diese vertreten ein Zeichnungskapital von ca. 4 Mrd. Euro, so daß damit ein Großteil des Marktes abgedeckt und eine entsprechend hohe Aussagekraft der 'k-mi'-Zwischenbilanz verbunden ist.

[...]

Zwischenfazit: Die BVT nimmt in den 'k-mi'-Bewertungskategorien 'Performance', 'Portfolio' und 'Transparenz' wiederholt Spitzenplätze mit der Bewertung 'ausgezeichnet' ein. Auch in der Gesamtnote vergeben wir für BVT die Bestnote 'ausgezeichnet', die bis dato und in den zurückliegenden Jahren noch kein anderer Anbieter erreichen konnte. Verantwortlich hierfür sind gleichermaßen eine konkurrenzfähige Kostenstruktur der BVT-CAM-Fonds, eine in der Branche vorbildliche Transparenz, die diversifizierte Portfoliokonzeption sowie eine überdurchschnittliche Performance.

(aus kapital-markt intern, Private Equity-Zwischenbilanz 2009/2010, Seite 4 und Seite 9)



„BVT: Bestes Emissionshaus im Segment Geschlossene Private Equity-Fonds“



8 % p.a. Ergebnisvorab für Frühzeichner¹⁾

BVT-CAM Private Equity Global Fund IX International Secondaries

Beteiligungsgegenstand	Die Anleger beteiligen sich über einen Treuhänder an der BVT-CAM Private Equity Global Fund IX GmbH & Co. KG (Emittent/Fondsgesellschaft). Die Fondsgesellschaft wird im Rahmen eines Dachfondskonzeptes – aus steuerlichen Gründen unter Umständen mittelbar über eine ihr gehörende Kapitalgesellschaft (Tochtergesellschaft) – parallel mit institutionellen Investoren in den institutionellen Dachfonds DB Secondary Opportunities Fund II, L.P. der DB Private Equity investieren. Dabei handelt es sich um einen globalen Sekundärmarktfonds mit Schwerpunkt auf kleine und mittelgroße Transaktionen und Beimischung von Co-Investments.
Mindestbeteiligung / Agio	EUR 10.000 zzgl. 5 % Agio, höhere Zeichnungsbeträge müssen ganz durch 1.000 teilbar sein.
Fondsvolumen	EUR 30 Mio.
Steuerliches Konzept	Keine negativen steuerlichen Ergebnisse; Investment ist renditeorientiert; Einkünfte aus Kapitalvermögen (vermögensverwaltende Tätigkeit); Pauschaler Steuersatz von 25 % auf alle Gewinne (Abgeltungsteuer), zzgl. Solidaritätszuschlag (5,5 %) und ggf. Kirchensteuer
Management / Partner	DB Private Equity, die als neues Kompetenzzentrum innerhalb des Deutsche Bank Asset Managements das Private Equity-Geschäft der Deutschen Bank bündelt und mit eigenen Dachfonds auf Primär- und Sekundärinvestments sowie Co-Investments für institutionelle Investoren und vermögende Privatpersonen spezialisiert ist. Mit Assets under Management von rund USD 8 Mrd. zählt DB Private Equity bereits zu den größten fünf PE-FoF-Managern in Europa ²⁾ .
Geplante Laufzeit / Prognosezeitraum	ca. 10 Jahre
Einzahlungsbedingungen	40 % der Zeichnungssumme zzgl. 5 % Agio bei Zeichnung, zwei weitere Eigenkapitalraten von je 30 % am 31.03.2012 und am 31.03.2013

1) Bezogen auf die erste Einlagerate (40 % der gezeichneten Einlage), für den Zeitraum ab dem der Einzahlung folgenden Monat bis zur Fondsschließung.
 2) Client Assets as of 30/06/2010, Rankings – 2010 Towers Watson Private Equity FOF ranking